



Abb. 3: Emma Herwegh,
geb. Siegmund (1817-1904)
Zeichnung von Friederike Mieth,
Berlin 1842

hen. Dabei wurden folgende Anmarschwege festgelegt: Die erste und zweite Heersäule sollte durch das Kinzigtal gegen Offenburg ziehen, die dritte durch das Höllental in Richtung Freiburg und die vierte unter Friedrich Müller durch das Rheintal ebenfalls gegen Freiburg.⁷⁾ Doch dieser Plan ist dann so nicht ausgeführt worden, da die Ereignisse anders und wie folgt verliefen:

Weißhaar setzte sich nach einigen Bedenken am 17. April rheinabwärts in Bewegung. In Griesen bei Tiengen stieß Gustav Struve zu ihm, der den Heckerzug in Donaueschingen verlassen hatte. Am 19. April finden wir Müller und Friedrich Neff als Anführer einiger hundert Freischärler bei Weißhaar und Struve in Nollingen.⁸⁾

Es ist anzunehmen, daß diese als "Anhängsel" des Hauptzuges am anderen Tag mit nach Lörrach und dann nach Steinen zogen, wo sie auf die am selben Tag auf der Scheideck geschlagenen Freischärler Heckers stießen. Nach der völligen Auflösung der revolutionären Einheiten flohen Hecker und Weißhaar über die Brücke bei Rheinfeldern in die Schweiz. Am 23. April zogen dann Freischärler in großer Zahl von Grenzach zum Hörnli, wo sie die badischen Zöllner verjagten. Dann drangen sie in das Wirtshaus "Zum Waldhorn" ein und richteten dort "allerhand Unfug" an. Damit wollten sie sich an dem Wirt Vogelbach rächen, dem sie vorwarfen, er hätte sich trotz seines Versprechens von der republikanischen Sache losgesagt. Dieser begab sich danach in die Schweiz.⁹⁾